

Bart-Fans treffen sich in Geisa

Am vergangenen Wochenende trafen sich Vertreter von sogenannten Bartclubs aus ganz Deutschland zur Jahresvollversammlung ihres Verbandes Deutscher Bartclubs (VDB). Die Stadt Geisa und der ortsansässige „Gentlemen's Bart Club“ erwiesen sich als würdige Gastgeber. Der Präsident zeigte sich begeistert.

Von Jürgen Körber

GEISA. In der Regel mit Beginn der Pubertät tritt beim werdenden Mann der Bartwuchs auf, der sich mal mehr, mal weniger ausbreitet. Der Bart galt zu Urzeiten – und gilt noch heute – als Zeichen der Kraft und der Zierde der Männlichkeit, könnte man meinen. In der Frühgeschichte der Menschheit hatte der Bart vor allem wohl einen kultischen Charakter – in der Gegenwart sind der Bartwuchs und die damit verbundene Bartpflege zunehmend ein Ausdruck von Individualität und Mode. Das wurde nun in Geisa beim Treffen des deutschen Bartclubverbands zelebriert.

Schier unzählige Bartformen gibt es: den Schnauzbart, auch Schnäuzer genannt, den Vollbart, den Backenbart, den Dreitagebart, den Kinnbart (Ziegenbart), den Knebelbart (Muskettier-Bart), den Kaiser-Wilhelm-Bart, den Bleistiftbart, die Schifferkrause, die Fliege und viele mehr. Während der Rauschbart wohl eher mit dem Weihnachtsmann in Verbindung gebracht wird, gilt der „Henriquette“ als Bart der Könige. Weil der Bart wieder en vogue ist, haben sich deutschlandweit in den vergangenen Jahrzehnten Bartclubs gegründet. Bereits im September 1992 schlossen sich Clubs in Höfen an der Enz im Nordschwarzwald zum Verband Deutscher Bartclubs (VDB) zusammenschlossen. Zum ersten Präsidenten des VDB wurde seinerzeit der damalige Präsident des Höfener Bartclubs, Wolfgang Stier, gewählt.

Weltmeister in Geisa

Heute gehören dem Verband zehn Clubs als Mitglieder an. Jüngstes Mitglied in diesem Ensemble der deutschen Bartclubs ist der sogenannte Gentlemen's Bart Club Geisa, der am 1. Mai 2016 gegründet wurde und dem VDB im vergangenen Jahr beitrug.

Der Geisaer Bartclub unter Leitung des Vorsitzenden Björn Faber zählt aktuell 30 Mitglieder und hatte bereits einen großen Erfolg zu verzeichnen: Den ersten Platz des



Philipp Böning, Gründungsmitglied des Gentlemen's Bart Club Geisa, präsentiert stolz seinen Bart der Kategorie „Verdi“.

Foto: Jürgen Körber

Vereinsgründungsmitglieds Philipp Böning bei den Internationalen Süddeutschen Meisterschaften in Worms im Jahr 2019 in der Ka-

tegorie „Verdi“, bei der es um die Präsentation von Vollbärten geht. Die Stadt Geisa und der ortsansässige Gentlemen's Bart Club

gierten am vergangenen Wochenende erstmals als Gastgeber der Vollversammlung des VDB. Dabei erwiesen sich die Geisaer als würdige Gastgeber und der Verband versprach, garantiert wieder einmal in die Rhön zu kommen.

Die Verbandsversammlung am Samstagnachmittag war von den üblichen Tätigkeitsberichten und den anstehenden Wahlen geprägt: Der alten Vorstand wurde entlastet, der amtierende Verbandspräsident Jürgen Burkhardt wurde in seinem Amt für weitere zwei Jahre bestätigt, das galt auch für weitere Amtsinhaber, zudem wurden weitere Positionen neu besetzt.

Weltmeistertitel errungen

Hauptgegenstand der Verbandsversammlung war zweifellos der Rückblick auf eine letztlich rundum gelungene und erfolgreiche Bart-Weltmeisterschaft im Juni 2023 in Burghausen, der einwohnerstärksten Stadt im oberbayerischen Landkreis Altötting. Nachdem im Jahr 1990 in Höfen an der Enz zum ersten Mal eine Bart-WM stattfand, wird dieser Wettbewerb seit 2007 im Zweijahresrhythmus im Wechsel zwischen Deutschland und Übersee ausgetragen.

An der vergangenen Weltmeisterschaft in Burghausen, bei der die schönsten Bärte der Welt präsentiert und in 28 verschiedenen Kategorien jeweils die Besten zum Weltmeister gekrönt wurden, nahmen sage und schreibe 282 Träger prächtiger Bärte aus insgesamt 28 Nationen teil. Bei der „haarigsten aller Weltmeisterschaften“ steht neben dem sportlichen Wettkampf vor allem das Feiern der verschiedensten Bartstile aus aller Herren Länder im Mittelpunkt.

Vielfalt und Schönheit im Blick

So zogen die Versammlungsteilnehmer in Geisa nun eine positive Bilanz. Denn: Allein der Ostbayerische Bartclub konnte vier WM-Titel erringen, womit er zu einem der erfolgreichsten Clubs avancierte.

Verbandspräsident Burkhardt bedankte sich auch bei Geisas Bürgermeisterin Manuela Henkel (CDU), die sich überaus beeindruckt von der Vielfalt und Schönheit der präsentierten Bärte und den Aktivitäten der Bartclubs zeigte. Auch dem gastgebenden Gentlemen's Bart Club wurde Dank dafür zuteil, dass man die Verbandsversammlung in Geisa ausgerichtet hat.

Bürgermeisterin Henkel brachte in ihrer kurzen Ansprache wiederum ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass es in Geisa mit dem Gentlemen's Bart Club einen weiteren aktiven Verein gibt, der im Verbund mit den anderen aktiven Vereinen das Leben in der Rhönstadt mitgestaltet und so einen wertvollen Beitrag zur Förderung des Gemeinwerts und des Gemeinwohls leistet.

Haarige Angelegenheit

Der Verband Deutscher Bartclubs zählt aktuell zehn Bartclubs aus ganz Deutschland, vor allem aus den südlichen Landesteilen, zu seinen Mitgliedern. Dazu gehören beispielsweise der 1. Pforzheimer Club der Bartfreunde 1998 (Baden-Württemberg), der Bartclub Steinau/Gründau 1984 (Hessen), der in diesem Jahr sein 40-jähriges Gründungsjubiläum

begeht und der Bartclub Haddamshausen-Hermershausen 1980 (nach einem Stadtteil der Universitätsstadt Marburg in Hessen). Auch der Ostbayerische Bart- und Schnauzerclub 1996 mit Sitz in Amberg, der 1. Höfener Bart- und Schnoresclub (Baden-Württemberg) und der Bart&Kultur Club „Belle Moustache“, der im baden-württemberg-

schen Leinfelden-Echterdingen südlich von Stuttgart ansässig ist, sind Mitglieder im Verband. Letzterer wurde im Februar 2002 auf Initiative des amtierenden VDB-Präsidenten Jürgen Burkhardt gegründet, er nimmt eine Vorreiterrolle bei den Bartclubs ein und zählt deutschland- und weltweit zu den aktivsten und erfolgreichsten Bartclubs. j/k2



Geisas Bürgermeisterin Manuela Henkel mit den vier amtierenden bärtigen Weltmeistern Jürgen Burkhardt, Erwin Butsch, Willi Preuß und Willi Feldmann (v. l.). Foto: Jürgen Körber